

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 30 (1875)

Artikel: Aeltester Ordnungs- und Stubenbrief der Gesellschaft zu Pfistern in Luzern (1469)

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-112895>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

XIV.

Aeltester Ordnungs- und Stubenbrief der Gesellschaft zu Pfistern in Lucern.

1469, 14. Mai.

(Stadtarchiv Lucern.)

In Gottes Namen Amen. Wann nu in allen dingen nit
beszers ist denn ordnung, vnd nit ergers denn vnordnunge. Hier-
umb künden vnd verjächen wir die gemeinen meister vnd stüben-
gesellen | vff der pfister Stüben ze Lützern, das wir mit einhelligem
Rate, da wir in vnnserm offenen Gebotte zesammen versammlet
gewesen sind, vnd künden mit vrlob, günst vnd willen vnnserer
gnedigen Herren vnd Schültheissen | vnd Rates ze Lützern, vmb das
vnnstre gesellschaft Hiefür zu ewigen ziten mit vnnfirer kerzen Jar-
ziten vnd anderen sachen nach vnnserer harkomenden Gewonheit
dester | has bestan vnd bliben mögend. So haben wir | obgenanten
meister vnd Stübengesellen mit einhelligem Rate vnd güter vor-
betrachtunge dise nachgeschribnen ordnung vff gesetzt vnd angesechen,
das die nü von disen ewiglich vnd vnzerbrochen | gehalten werden
sol. Des ersten: das alle die pfister, So denn das Hantwerck zu
Lützern tribent, welche denn ye sind, gewalt haben sollend vmb alle
sachen, die das Hantwerk allein antreffent, zerichten | von den
andern Stübengesellen unbekimbret; doch was nit das Hantwerk
allein vnd insvndres antriffet, Sündet das Hus vnd gesellschaft ge-
meinlich, dis alles sol mit gemeiner gesellen gewalt beschechen, | vnd nit
allein mit der pfistern gewalt. Item die stübenmeister, welche denn
ye zu ziten sind, mögend auch einen Stübenknecht heißen ein offen

gebott verfinden, als dict si das nottürftig ze sin bedundet, | es sye den pfisteren allein vmb sachen die das Hantwerk berürent, oder gemeinen gesellen gemeinlich vmb sachen, So vnnser gesellschaft vnd das Hüs antriffet als vorstat, by einem pfünd wachses; vnd welchem | stübengesellen das gebott also verkündet wirt, vnd der darzü nit kompt, der oder die sollend denn ze stünd an gnad ein pfünd wachses an vnßer kerzen ze geben vervallen sin. Es were denn, das einer Semlich | sachen vßzüge, die Inn davor hilloch schirmten. Und welche denn zü dem gebotte kommen, dieselben sollend vollen gewalt haben also, was da vnder Inn das mer wirt, das es daby blichen vnd bestan sollte, | von den andern, so nit darkomen sind ganz ungeforet vnd unbekimbret. Item was oñch vor einem offenen gebott das mer wirt, das man Jeman in der gesellen namen etwas ze tünde bevilchet, | vnd von der Stüben wegen, es sye Stübenmeister oder brotmeister ze sind, oder anders zetünde vnd zeversorgen, das denn den gesellen vnd der Stüben ye nottürftig ist, das sol ein jeglicher tün an alle | widerrede, alles by der pen eins pfünd wachses an die kerzen, Als dict das ze schulden kümpt ane alle geverd. Doch das keiner verbunden sin sol, Stübenmeister oder brottmeister ze sind zwei Jar aneinander | alles ungevarlich. Item es sol oñch keiner hie zu Lützern meister sin noch werden, der das Hantwerk trieben wolle, er sye dann vorher burger. Item welcher oñch das Hantwerk hie leren wil, der | sol vorab dem Hantwerk geben vier vnd zwenzig plaphart an die kerzen vor dem heiligen crüze im Hofe, er sye burger oder gast. Und wenn er darnach meister werden wil, sol er aber zwenzig | plapart geben; Es were dann, das ein meister, der vnnser Stübengesell were, finen sun selber lerte. Derselbe lerfnab were dann dem Hantwerck von der lere wegen nützt ze geben verbünden. Und wenn | er das Hüs oder gesellschaft kouft, ist er denn den gesellen gevellig, So sol er den meistern vnd gesellen Sechs guldin wershaft vmb die gesellschaft geben, vnd gand Im denn die zwenzig plapart daran abe | also das er dann nit me git, denn fünff guldin wershaft. Zu glicher wise, wenn ein frömling meister har züchet, der das Hantwerck nit hie gelernet hät, der sol geben vier vnd vierzig plapart an die kerzen vor dem heiligen crüze, doch das er burger sye als vorstät. vnd ist dann, das er die gesellschaft kouffen wil, vnd er den meistern gevellig ist, So sol er oñch zu den zwei pfunden fünff guldin wer-

schaft | vmb die geselschaft geben ane widerred vnd geverde. Item
 welcher müller oñch meister ist, vnd Im vnnser Herren ein müli
 lichend, der sol zwenzig plapart geben an die kerzen vor dem
 heiligen crüze. Vnd | ist denn, das er die geselschaft koußen wil
 vnd es den meistern gevellig ist, so sol er dennoch sechs gulden
 wershaft vmb die geselschaft geben. Vnd welcher oñch die geselschaft
 ableit, ob er joch die | geselschaft nit kouft hette, er sye pfister oder
 müller, der mag dann Ir kerzen brüchen als einer, der geselle ist
 an geverde. Item wenn man oñch einen nüwen Stübengesellen
 enpfachen wil, Das sol | beschechen vor eim offenen Gebott, vnd
 welcher denn empfangen wirt, der soll geben Sechs guldin wershaft
 vmb das Hus, vnd den meistern zwo mas gûts wins, Vnd die
 meister oñch jm zwo mas gûts | wins zu win kouff, vnd sol oñch
 denn alles das halten, das diser brieff wiset, als ander gesellen an
 widerred vnd geverd. Wollte Im aber dhein gesell vorsprechen,
 der sol sin sachen des ersten für die meister | bringen. Bedüncket
 dann den meren teil der meistern die sach so gros, das er jnn
 billich vorsprechen sollte, So sol man jnn nit enpfachen, vntz das
 er sich mit den meistern gericht. Ist aber die sach so clein, | das
 den merenteil der meistern bedüncket, das er jnn nit billich vor-
 sprechen sollte, So mag man Jnn enpfachen nach der meynung als
 vorstät an geverde. Item welcher stübengesell oñch abstirbet, | vnd
 einen sün hinder Im lat zu sinem erben, er sye elich oder vnelich,
 also das er sinen vatter erbet, der sol oñch sins vatters schilt erben,
 doch das er den meistern Sol zwo mas gûts wins geben. Lies
 aber einer mer süne | hinder Im denn einen, die sin erben werent,
 vnd die süne alle nit das Hantwerch tribent, So sol der eltist den
 schilt erben, vnd die andern darvon sin. Tribent oñch die süne
 alle das Hantwerch, So sol aber der | eltist den schilt erben. Tribe
 aber der eltist das Hantwerch nit, welcher denn vnder Jnen das
 Handwerch tribet, der sol den schilt erben, vnd die andern darvon
 sin. Doch welcher Jnn erbet, das der allewegen | den meistern
 zwo mas gûts wins gebe ungevarlich als vorstat. Welcher aber
 ein eliche dochter hinder Im lat, Ist denn sach, das die zu dem
 Hantwerch mit der ee griffet, So sol si halben schilt erben, vnd
 den meistern zwo mas gûts wins geben. Were aber, das si nit
 zu dem Hantwerch griffe, so mögend die meister tün weders sy
 wollend. Es sollend nich alle die, So nuzemal vff vnnser stüben

gesellen | sind, oder hinsür Jemer werdent, vnnser Farzite niemer me lassen abgan, Sünder föllend si das Ferlich began nach Innhalt vnnfers besigleten brieves, der darüber geben ist aue geved. Item es sol | oüch ein jeglicher stüben gesell vff vnnser stüben alle Far an dem inganden Fare den gesellen ein güt Far geben, Namlich zwen plapart; welcher aber das nit dete, So er des ermanet würde, der soll synen | schilt verloren han, vnd sol man Im des nützt wider geben, das er dann vmb die geselschaft geben hat. Ein Jeglicher meister oder gesell vff vnnser pfister Stüben Sol oüch den gesellen zu liebi vnd zu leid | gän, ein gesell sterb oder Im wird, oder süß zu andern dingen als ander gesellen, vnd als er wölle, das Im die gesellen oüch tügent an alle geved. Item vnd welchem gesellen ein wannen statt gelichen wirt, | der das Hantwerch tribet, der sol den meistern oüch zwo mas güts wins geben, als wir oüch des von alter Harkommen sind. Item es sol oüch keiner hie meister werden, der das Hantwerch triben welle, er | sye pfister oder müller, er habe denn einen guten mannes Harnesch an alle geved. Doch in disen dingen allen haben wir vorbehalten vnnserre gnädigen Herren von Lützern, Ir Statrecht, Ir fryheiten | vnd guten gewonheiten, dis ordnunge ze meren, ze mindern oder ganz abzetunde, nach derselben vnnserre gnädigen Herren der Räten willen vnd gevallen, wann Si Izen vnd Iren nachkommen das also vorbehalten | haben, Alle geverde vnd argenliste har in ganz vsgescheiden. Und des alles ze warem vestem vrkinde, So haben wir alle gemeinlich erbetten den frommen vesten Jünder caspar von Hertenstein, jetzt Schultheis zu Lützern, vnnseren lieben Herren, das der sin eigen yngesigel für vns alle offenlich gehendet hat an disen brieff, Der oüch Ich der Iez genant Schultheis vergichtig bin also durch Ir | früntlichen bitt willen getan han, doch den obgenanten mynen Herren von Lützern, die oüch dis alles zetünde vergünstiget haben, an Ir Stattrecht, friheit, gewonheit vnd allem dem so als vorstat, | Si Izen selben harinn vorbehalten hand, darzu oüch mir vnd mynen erben ganz vnshädlich. Mit craft dis brieves, der geben ist Am nechsten Sonnentag vor dem heiligen pfingstage, als man zalte | von der geburt Christi vnnfers Herren Tüsent vierhündert Sechzig vnd Nün Fare.

Das Siegel des Schultheißen Caspars von Hertenstein hängt etwas unkenntlich an einer grünseidenen Schnur.